

## Rede Rat 2017-03-23

---

**Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister, verehrte Kolleginnen und Kollegen, meine Damen, meine Herren**

Der Haushalt der Stadt Rotenburg weist mit seinen Positionen zum Bau der IGS an der Gerberstraße und an der Realschule **für die Stadt Rotenburg** m.E. schulpolitisch in die richtige Richtung. Und ich möchte Ihnen jetzt gerne erklären, warum auch die Mehrheit meiner Fraktion das so sieht.

Es waren sehr gute Gründe, die eine Mehrheit der Rotenburger Stadträte dazu bewegte, dem grundsätzlichen Aufbau einer IGS am Standort Rotenburg zuzustimmen. Das gilt auch und gerade für die speziellere Entscheidung in der Ratssitzung am 19.11.2015, dass die IGS an zwei Standorten ihre Bestimmung finden soll.

Die SPD-Fraktion hat damals nach intensiver Beratung und Gesprächen mit Vertretern aller Ratsfraktionen mehrheitlich in dem Bewusstsein für die 2-Standort-Lösung gestimmt, dass es für die Schaffung der finanzpolitischen und finanziellen, sowie der bau- und planungsrechtlichen Voraussetzungen zur 1-Standort-Lösung einer IGS, **mit dem dafür notwendig erachteten Raumkonzept**, nicht die notwendige Mehrheit geben wird.

Den Vorstellungen einer billigeren Lösung mit kleineren Räumen – auch wenn an einem Standort – hat die damalige SPD-Fraktion damit eine Absage erteilt und das wäre heute auch nicht anders.

Das liegt vor allem daran, dass die SPD-Fraktion, das für eine moderne Schule notwendige Raumkonzept beim Bau der IGS nicht aufgeben will und wird.

Am aktuellen Bauvorhaben des Kreises für das Gymnasium in Bremervörde lässt sich übrigens gut nachvollziehen, warum man sich auch dort um das Platzangebot Gedanken macht.

Hier wie dort orientieren sich die Wünsche zur Raumgröße am Bedarf einer zeitgemäßen Pädagogik, die eben mehr Platz beansprucht, als die pädagogischen Konzepte auf Grundlage des Frontalunterrichts der Vergangenheit.

**Mehr Platz bedeutet auch höhere Kosten. Das wissen wir.**

**Aber das ist es uns wert.**

Jedenfalls hat sich die damalige CDU-Fraktion nicht dazu durchringen können den höheren Raumbedarf einer modernen zeitgemäßen Schule a) anzuerkennen und b) die daraus entstehenden Kosten langfristig mitzutragen. Und wie wir wissen – und heute wieder vorgetragen bekommen haben – hat sich daran nichts geändert.

Folglich kann es für die SPD-Fraktion erst einmal keinen gemeinsamen Weg mit der CDU für eine IGS in Rotenburg geben. Doch so sehr man dies auch bedauern mag – und das tue ich durchaus, ist es auch aus meiner heutigen Sicht richtig gewesen, für die 2-Standort-Lösung zu stimmen.

Denn damit hat die Mehrheit der Ratsmitglieder sichergestellt, dass die IGS ganz bestimmt und in absehbarer Zeit realisiert werden konnte. Realisiert werden konnte mit dem für das pädagogische Konzept einer IGS notwendigen Raumbedarf. Und mit den dafür konkret zur Verfügung stehenden Mitteln, so dass auch die notwendige Planungssicherheit gegeben war.

Ich freue mich deshalb auch sehr, dass dieser Rat nun zwei weitere Jahrgangsstufen der IGS auf den Weg bringen wird, so dass sich die IGS weiter im Bewusstsein der Rotenburger und Rotenburgerinnen verankern kann und zu einer Selbstverständlichkeit wird, wie alle anderen Schulformen in Rotenburg auch.

Dabei geht es m.E. nicht zuletzt um die Attraktivität des Wohnstandorts Rotenburg für Eltern und ihre Kinder, die nach den Vorstellungen der SPD-Fraktion in einer modernen und vielfältigen Schullandschaft die passende Schulform finden können.

Ohne eine IGS würde ein wichtiger Baustein fehlen, da sind wir uns sicher. Für diesen Baustein tragen wir hier im Rat Verantwortung. Und dieser

Verantwortung ist die SPD-Stadtratsfraktion mit ihrer Entscheidung zur 2-Standort-Lösung gerecht geworden.

Ich würde mich im Übrigen sehr freuen, wenn sich alle Kolleginnen und Kollegen in diesem Rat auch in der Frage einer Oberstufe an der IGS-Rotenburg beim Wettbewerb um die besten Ideen zur Umsetzung beteiligen würden.

Vielleicht sehen wir dazu einfach mal über den Tellerrand in den gar nicht so weit entfernten Ort Oyten. Dort freut man sich über die Genehmigung der Landesschulbehörde zur Einrichtung einer Oberstufe an der IGS-Oyten.

„Ein wichtiger Schritt für das schulische Gesamtangebot“ wird der dortige Bürgermeister Cordes in der Rotenburger Rundschau zitiert.

Die SPD-Fraktion wird jedenfalls nach Kräften mit Bürgermeister Weber in dieser Frage zusammenarbeiten. Ich kann mir gut vorstellen, dass sich kooperative Lösungen mit dem Kreis als Schulträger des Gymnasiums und den Berufsbildenden Schulen finden lassen.

Auch in dieser Frage müssen wir im Stadtrat unserer Verantwortung für die Entwicklung der Stadt Rotenburg gerecht werden.

Zum Wohle der Kinder, der Stadt und des Landkreises.

-----

Lassen Sie mich nun noch etwas zu der fehlenden Eröffnungsbilanz der Stadt Rotenburg sagen, denn es hat schon für einige Verwunderung bei der SPD-Fraktion gesorgt, dass einige Ratskollegen meinen, sie könnten jemanden finden, den sie für das Fehlen der Eröffnungsbilanz der Stadt Rotenburg an den Pranger stellen können.

Dabei genügt, wie Herr Jürgensen bereits ausgeführt hat, ein Blick in die Historie, um **einseitige** Schuldzuweisungen zurückweisen zu können.

Doch scheinbar sind seine Worte bei Ihnen ungehört verhallt. Deshalb kann ich Ihnen jetzt nicht ersparen zu sagen, dass die Verantwortung für die jetzige Situation politisch nicht so einfach beim aktuellen Amtsinhaber zu verorten ist, wie sie es hier der Öffentlichkeit glauben machen wollen.

**Verehrte Kolleginnen und Kollegen,**

zunächst einmal lässt es sich doch ohne weiteres feststellen, dass die **entscheidenden Weichen** für die heutige Entwicklung in einer Zeit gestellt wurden, als Bürgermeister Weber noch nicht im Amt war.

Denn als die Verantwortlichen der Stadt Rotenburg sich entschlossen haben die „Kommunale Arbeitsgruppe Eröffnungsbilanz“ zu verlassen und sich entschieden die Eröffnungsbilanz erst 2012, und damit zum spätest möglichen Zeitpunkt, vorzulegen, hatten wir – wie wir ja alle wissen – eine CDU-geführte Mehrheit in diesem Rat und auch einen Bürgermeister der CDU.

*(Stichworte: „Durchregieren“)*

Lassen Sie mich weiter darauf aufmerksam machen, dass sich einige, die es vielleicht sogar hätten besser wissen müssen, sich in den vielen Jahren mit den Aussagen in den Vorberichten und Gesprächen zu den Haushaltsplänen zufrieden gegeben haben, wonach es bald / demnächst / in Kürze / eine Eröffnungsbilanz geben würde.

Dann darf ich sie noch freundlich daran erinnern, dass **auch** Kollegen aus der SPD-Fraktion mehrfach nach der Eröffnungsbilanz der Stadt Rotenburg gefragt haben. Zuletzt öffentlich die damalige stv. Finanzausschussvorsitzende Marion Bassen in ihrer Rede zum Haushalt 2016.

Ich meine, dass der Bürgermeister seiner Verantwortung in der aktuellen Situation gerecht geworden ist und die personell wie organisatorisch anspruchsvolle Aufgabe sehr gut gemeistert hat.

**Verehrte Kolleginnen und Kollegen,**

die SPD-Fraktion vertritt die Auffassung, dass Schuldzuweisungen – in welche Richtung auch immer – der komplexen Verantwortungslage bei diesem Thema nicht gerecht werden und nimmt deshalb ausdrücklich davon Abstand, die Schuldfrage zu stellen.

Wenn sie diese Frage stellen möchten, **verehrte Kolleginnen und Kollegen**, dann können sie gerne einen Antrag auf Einrichtung einer Arbeitsgruppe stellen. Dann klären wir diese Frage mit der gebotenen Sachlichkeit auf.

-----

Es ist richtig, dass die Erstellung einer Eröffnungsbilanz auch für die Stadt Rotenburg eine große Herausforderung ist. Bürgermeister Andreas Weber hat sich deshalb in enger Abstimmung mit seiner Verwaltung und dem Landkreis zu einem Maßnahmenpaket entschlossen, dass beim Rechnungsprüfungsamt auf grundsätzliche Zustimmung gestoßen ist.

Ich habe als Teilnehmerin an einem Gespräch zwischen Stadtverwaltung, Kreisverwaltung und Politik den Eindruck gewonnen, dass man auch von Seiten des Kreises an einer konstruktiven Zusammenarbeit zum Wohle der Stadt Rotenburg interessiert ist und bereit ist, die Stadt Rotenburg bei der vor ihr liegenden Aufgabe konstruktiv zu begleiten.

Daher bin ich mir mit meiner Fraktion einig, dass die Stadt Rotenburg in der Frage der Eröffnungsbilanz nun auf einem guten Weg ist.

**Vielen Dank für die Aufmerksamkeit**